Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 13. Februar 2015
Ausgabe 030
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Gerd Albers 2
› Ab sofort: Neues 35 Millionen Euro-Budget für Münchner Schulen 3
› 8. Münchner Nachhaltigkeitskonferenz 4
› Stadt-Information im Rathaus an Fasching geschlossen 5
› KVR-Öffnungszeiten am Faschingsdienstag 6
› PlanTreff während der Faschingsferien geschlossen 6
› „Die Eskimotragödie": Kunstprozession im öffentlichen Raum 6
› Albert Ostermaier kuratiert das forum:autoren beim Literaturfest 7
› MVHS lädt zum Philosophischen Aschermittwoch ein 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Aschermittwoch, 18. Februar, 9.15 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

Aschermittwoch, 18. Februar, 11.30 Uhr, Am Fischbrunnen
Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz nehmen am traditionellen Geldbeutelwaschen am Fischbrunnen teil.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 19. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Gerd Albers
(13.2.2015) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondolierte dem Sohn von Professor Gerd Albers: „Mit großer Bestürzung habe ich vom Tod Ihres Vaters erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem persönlich mein herzliches Mitgefühl aus.
Als eine ihrer kraftvollsten Stimmen hat Professor em. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. mult. Gerd Albers die Stadtplanung der Bundesrepublik Deutschland in Wissenschaft und Praxis geprägt. Der spätere Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und des Bayerischen Verdienstordens begann seine Laufbahn als Architekturstudent unter anderem bei Ludwig Mies van der Rohe in Chicago. Eine enge Verbundenheit mit der Landeshauptstadt München ergab sich aus seiner über 26 Jahre währenden Tätigkeit als Inhaber des Lehrstuhls für Städtebau und Regionalplanung an der Technischen Universität München, an der er zeitweise auch das Amt des Rektors bekleidete. Hier wirkte Gerd Albers maßgeblich an der Etablierung der Planungswissenschaft als eigenständige Disziplin mit.

Seine Verdienste reichen jedoch weit über die akademische Welt hinaus: Als Stadtplaner mit dem Blick für historische, demographische, soziale und kulturelle Rahmenbedingungen befasste sich Albers mit den Möglichkeiten der Steuerung und Gestaltung von urbanen Veränderungsprozessen und beeinflusste damit Generationen von angehenden Planern auch in der Praxis. Fast 30 Jahre lang (1962 - 1991) hat Gerd Albers als Direktor das Institut für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung in München zu einer bundesweit renommierten, für die kommunalen Praktiker unverzichtbaren Plattform für Fortbildung und Erfahrungsaustausch entwickelt. Dabei hat er schon früh den Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus gerichtet und Anstöße für eine auch heute immer noch nicht selbstverständliche internationale Vernetzung der Planungspraxis gegeben. Der ehemalige Präsident der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und der International Society of City and Regional Planners (ISOCARP) wird eine große Lücke hinterlassen.
Die Landeshauptstadt München wird Professor Gerd Albers in dankbarer Erinnerung behalten."

Ab sofort: Neues 35 Millionen Euro-Budget für Münchner Schulen
(13.2.2015) Ein völlig neues, 35 Millionen Euro starkes Budget steht den Münchner Schulen seit 1. Februar zur Verfügung. Seitdem können die Münchner Schulleiterinnen und Schulleiter Aufwertungs- und Verschönerungsmaßnahmen für ihre Schulen selbst in Auftrag geben. Jede Schule hat entsprechend ihrer Nutzfläche einen eigenen Etat zugewiesen bekommen – im Durchschnitt pro Schule 100.000 Euro im Jahr.
Bei insgesamt drei großen Informationsveranstaltungen haben das Referat für Bildung und Sport und das Baureferat den Schulleiterinnen und Schulleitern gemeinsam erläutert, wie unkompliziert das neue Verfahren funktioniert: Ein paar Klicks im städtischen Auftragssystem genügen, um die Baumaßnahme zu beantragen.
Typische Vorhaben, die aus dem neuen Budget finanziert werden können, sind unter anderem Malerarbeiten, aber auch das Einrichten von grünen Klassenzimmern sowie Verschönerungen der Außenanlagen und Pausenhöfe.
Das neue Budget ist Teil des städtischen „Aktionsprogramms Schul- und Kitabau 2020", mit dem eine Stärkung der Entscheidungen vor Ort und der Eigenverantwortung der Schulen erreicht werden soll.

Wichtig ist, dass aus diesem Etat der Schulen nicht klassische Maßnahmen des Bauunterhalts wie etwa Heizungssanierungen oder Brandschutz und auch keine investiven Baumaßnahmen wie Erweiterungen oder Neubauten finanziert werden. Denn dafür enthält der städtische Haushalt weiterhin gesonderte Mittel, die im Rahmen des Aktionsprogramms erheblich aufgestockt wurden. So steht zum Beispiel bis zum Jahr 2020 neben dem regulären Bauunterhaltsbudget ein Sonderbudget von 200 Millionen Euro zur Verfügung. Aus diesem Etat werden unter anderem die notwendigen WC-Sanierungen finanziert, die bis zum Ende des Jahres 2015 abgeschlossen sein werden.
Weitere Informationen zum Aktionsprogramm gibt es im Internet unter *www.muenchen.de/bildung-und-sport.*

8. Münchner Nachhaltigkeitskonferenz

(13.2.2015) Auf reges Interesse bei Wirtschaft, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern ist die 8. Münchner Nachhaltigkeitskonferenz zum Thema „Klimaverträgliche Städte – Herausforderungen und Lösungsansätze" gestoßen. Über 220 Besucherinnen und Besucher kamen am 11. Februar ins Alte Rathaus.
Im einleitenden Vortrag stellte Kurt Kapp, stellvertretender Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, die Klimaschutzstrategie der Landeshauptstadt München dar. Wichtiger Baustein ist das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM), das in acht Handlungsfeldern operative und strategische Klimaschutzmaßnahmen umfasst. Im Handlungsfeld „Energieeffizienz im Gewerbe" ist hier u.a. eine freiwillige Selbstverpflichtung der Münchner Großunternehmen zum Klimaschutz geplant.
Kapp erklärte, München befinde sich bereits auf einem guten Weg. Doch er betonte, auch die nächsten Schritte hin zu einer klimaverträglichen Stadt seien entscheidend: „Je weiter wir auf dem Weg der CO_2-Vermeidung voranschreiten, desto anspruchsvoller und kostspieliger werden die Lösungen. Daher ist die Kreativität von vielen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen gefragt, um innovative Lösungen zu finden".
Im Hauptvortrag stellte Rudolf Martin Siegers, Leiter Siemens Deutschland, Lösungsansätze für eine klimaverträgliche Stadt vor. Enorme Spielräume für den Klimaschutz in dicht besiedelten Räumen weltweit sieht er, untermauert mit IT-Lösungen, in den Bereichen Energieversorgung, Energieeffizienz und Mobilität. In einer zunehmend strombasierten Energiewelt zählten flexible Optionen wie Lastverschiebung im Stromverbrauch und virtuelle Kraftwerke. Lösungen, auf die Siemens setzt, zielen auf Energie-

effizienz in Gebäuden und IT-Lösungen im Individualverkehr und im ÖPNV. Beispielhaft baut Siemens etwa die neue Münchner Konzernzentrale.
Wie der Wandel der städtischen Infrastruktur in Richtung Klimaverträglichkeit vorankommen kann, diskutierte Kurt Kapp dann mit dem Podium engagierter Experten:
Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal und Soziales der Stadtwerke München GmbH, stellte die Strategie der Stadtwerke dar, bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie ganz München verbraucht. Als multimodaler Dienstleister strebe die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) als Betreiberin von U-Bahn, Bus und Tram eine Individualisierung des öffentlichen Verkehrs an, ein Baustein sei etwa die MVG-App.
Dr. Andreas Opfermann, Head of Clean Energy and Innovation Management der Linde Group, betonte den Stellenwert von Innovationen für das dichte Zusammenleben in Städten. Im städtischen Kontext seien eine Herausforderung etwa platzsparende Stromspeicher. Für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Innovationen – etwa Wasserstofftanks an Bord von Fahrzeugen – bedürfte es einer umfassenden Regulierung, um unternehmerisches Handeln langfristig zu flankieren.
Siegers rief zur nötigen Akzeptanz smarter Technologien auf. Für die Verbreitung dieser Innovationen sei der Austausch bewährter Verfahren zwischen relevanten Akteuren und Vernetzungsplattformen wichtig.
Wichtige Aspekte für einen Beitrag Münchner Unternehmen und Handwerksbetriebe zur klimaverträglichen Stadt erläuterten die Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Peter Driessen und Dr. Lothar Semper. Beide wiesen u.a. auf die Bedeutung eines funktionierenden preislichen Anreizsystems für Investitionen in Energieeffizienz hin. Gerade für die energetische Modernisierung im Gebäudebereich sei eine steuerliche Förderung unerlässlich, so Semper.
Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, verdeutlichte Strategien Münchens im Klimaschutz. So habe man das Münchner Förderprogramm Energieeinsparung in der aktuellen Fortschreibung beim Klimaschutz auch für die Sanierung von Gewerbeimmobilien geöffnet.
Die Münchner Nachhaltigkeitskonferenz wird seit 2003 vom Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet. Sie beschäftigt sich mit wirtschaftlichen Fragen von Umwelt, Klimaschutz und Energie.

Stadt-Information im Rathaus an Fasching geschlossen
(13.2.2015) Die Stadt-Information im Rathaus ist am Rosenmontag, 16. Februar, und am Faschingsdienstag, 17. Februar, geschlossen.

KVR-Öffnungszeiten am Faschingsdienstag
(13.2.2015) Am Faschingsdienstag, 17. Februar, hat das Kreisverwaltungsreferat mit allen Außenstellen für seine Kundinnen und Kunden schon ab 7.30 Uhr geöffnet. Dafür schließen alle Dienststellen bereits um 10.30 Uhr. Die Nachmittagsöffnung entfällt.
Weitere Informationen zum Serviceangebot sowie zu den Öffnungszeiten des KVR sind unter *www.kvr-muenchen.de* erhältlich.

PlanTreff während der Faschingsferien geschlossen
(13.2.2015) Der PlanTreff, die Informationsstelle des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, ist in den Faschingsferien von 16. bis 20. Februar geschlossen und während dieser Zeit nur per E-Mail unter plantreff@muenchen.de oder unter der Faxnummer 2 33-2 71 51 zu erreichen.

„Die Eskimotragödie": Kunstprozession im öffentlichen Raum
(13.2.2015) Mit seinem Programm „Kunst im öffentlichen Raum" bietet das Kulturrreferat der Landeshauptstadt München als festen Bestandteil zur Förderung von Kunst und Kultur temporäre, öffentliche Kunstaktionen im Stadtraum. Münchnerinnen und Münchner werden damit zur Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum sowie gesellschaftlichen oder historischen Themen eingeladen.
Dieses Jahr finden unter dem Thema „München 2015: Eine Standortbestimmung" als Ergebnis eines Kunstwettbewerbes zwischen Februar und Sepember fünf Kunstinterventionen von Münchner Künstlerinnen und Künstlern statt. Den Auftakt der Reihe macht am Aschermittwoch, 18. Februar, der Münchner Künstler Stefan Lenhart *(www.stefanlenhart.com)* mit seinem Projekt „Die Eskimotragödie".
Bei einem Faschingsfest im damals größten Münchner Vergnügungspalast „Kils Kolosseum" nahe der Hans-Sachs-Straße fanden am 18. Februar 1881 neun Studenten der Akademie der Bildenden Künste den Tod, als ihre Eskimoverkleidung Feuer fing. Mit einem inszenierten Trauermarsch durch die Innenstadt zum Südfriedhof, angeführt von einer zehnköpfigen Kapelle und historischer Trauermarschmusik, erinnert Lenhart an die Faschingstragödie vor 134 Jahren. Neun Studenten der Akademie der Bildenden Künste München begleiten in historischer Trauerkleidung der Zeit um 1880 den Zug, stellvertretend für die damals Verunglückten. Die Bekleidung der Mitwirkenden wurde von Stefan Lenhart entworfen und von der Schneiderei „Atelier La Silhouette", die Frauen aus sozial schwierigen Verhältnissen die Möglichkeit eines Ausbildungsplatzes bietet, maßgefertigt.

Der Trauerzug beginnt um 11 Uhr an der Akademie der Bildenden Künste, Foyer Altbau, Akademiestraße 2 - 4, und führt zum Alten Südfriedhof mit dem Golden Brass Ensemble.
Um zirka 12.15 Uhr wird an der alten Kastanie in der Hans-Sachs-Straße 5, dem Standort des historischen „Kils Kolosseum", die Kunsthistorikerin Dr. Daniela Stöppel an die „Eskimotragödie" erinnern. Rainer Maria Schießler, Pfarrer von St. Maximilian, hält um zirka 13 Uhr eine Grabrede im Alten Südfriedhof, am Grab der verunglückten Studenten.
Alle Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen, sich dem Trauermarsch anzuschließen. Die Teilnahme ist kostenlos.
Informationen im Internet auch unter *www.muenchen.de/kunst*.

Albert Ostermaier kuratiert das forum:autoren beim Literaturfest
(13.2.2015) Beim diesjährigen Literaturfest München wird der Lyriker, Theaterautor und Schriftsteller Albert Ostermaier das forum:autoren kuratieren. Unter dem Titel „front:text" stellt Ostermaier engagierte und politische Literatur in den Mittelpunkt seines Programms. Ziel ist es, den Dialog mit Flüchtlingen aufzunehmen und ihre Geschichten über Texte und Bilder neu zu vermitteln. „Mit front:text wollen wir den Autorinnen und Autoren aus Konfliktgebieten Raum geben, ihre Werke und Erfahrungen vorzustellen", so Ostermaier. „Dabei möchten wir künstlerische Blicke auf die Herausforderungen der Zuwanderung nach Europa lenken, auf Identität und Integration."
Mit seinem forum:autoren will Albert Ostermaier ein interaktives, dialogisch ausgerichtetes Programm mit internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern realisieren, das brennende gesellschaftspolitische Fragen aufgreift. Eingeladen werden Autorinnen und Autoren aus Krisen- und Bürgerkriegsgebieten sowie solche, die in Deutschland im Exil leben und schreiben. Über die klassischen Formate wie Lesungen und Diskussionen hinaus soll ein „work in progress" entstehen: Poetry Slams, Theaterstücke oder Fußballspiele werden initiiert. „Mit front:text möchten wir die soziale Kraft von Kultur mobilisieren", erklärt Albert Ostermaier. „Denn Kunst und Kultur sind nichts anderes als gelebte und einzuübende Humanität."
Albert Ostermaier, geboren 1967, lebt und arbeitet in München. 1988 begann er, erste Gedichte zu veröffentlichen. Das 1995 im Bayerischen Staatsschauspiel München uraufgeführte Stück „Zwischen zwei Feuern. Tollertopographie" eröffnete seine Karriere als Theaterautor. Es folgten Aufträge vom Mannheimer Nationaltheater, dem Bayerischen Staatsschauspiel und dem Wiener Burgtheater. Seine Theaterstücke wurden von namhaften Regisseuren inszeniert, u.a. von Andrea Breth, Lars Ole Walburg, Martin Kušej und Matthias Hartmann. Neben Theaterstücken und

Lyrik-Bänden veröffentlichte er 2008 seinen ersten Roman „Zephyr“ und 2011 „Schwarze Sonne scheine“, 2013 folgte „Seine Zeit zu sterben“. 2014 erschienen zwei neue Lyrik-Bände: „Flügelwechsel – Fußball-Oden“ und „Außer mir – Gedichte“. In diesem Frühjahr wird im Suhrkamp Verlag sein neuer Roman „Lenz im Libanon“ publiziert. Albert Ostermaier wurde mit namhaften Preisen ausgezeichnet, u.a. dem Kleist-Preis, dem Bertolt-Brecht-Preis und dem Welt-Literaturpreis.
Er ist Torwart der deutschen Autorennationalmannschaft und Kurator bei der DFB-Kulturstiftung. Für die Nibelungen-Festspiele in Worms 2015 wurde er von Nico Hofmann als Autor und Kurator verpflichtet.
Achtung Redaktionen: Für Interviews und nähere Auskünfte zu seinem Programm beim Literaturfest München steht Albert Ostermaier auf Anfrage gerne zur Verfügung. Um Anmeldung wird gebeten unter E-Mail: smeierhenrich@t-online.de
Das Literaturfest München (18. November bis 6. Dezember) wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

MVHS lädt zum Philosophischen Aschermittwoch ein
(13.2.2015) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt am Mittwoch, 18. Februar, um 19 Uhr im Lichthof des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke, Katharina-von-Bora-Straße 10, zum Philosophischen Aschermittwoch mit Professor Dr. Harald Lesch und Professor Dr. Wilhelm Vossenkuhl ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Geld oder Liebe?“.
Immer mehr Analysen zeigen die völlig ungleiche Verteilung des Geldes weltweit. Einige wenige besitzen fast alles, alle anderen fast nichts. Die einen leben in Saus und Braus, die anderen können kaum ein menschenwürdiges Leben führen. Und es scheint, als wäre Geld das einzige, was noch einen Wert hat. „Geld regiert die Welt“ – ist dieses seit Jahrhunderten bekannte Sprichwort zur großen Wahrheit der Gegenwart geworden? Dr. Harald Lesch und Dr. Wilhelm Vossenkuhl beleuchten diese dringliche ökonomische Frage. Als Duo sind die beiden bekannt aus der Sendereihe „Denker des Abendlandes“ im Bildungskanal BR-Alpha.
Der Eintritt kostet 10 Euro. Voranmeldungen sind bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer DM 4053 E möglich. Restkarten gibt es an der Abendkasse. Weitere Informationen sind unter Telefon 4 80 06-62 20 erhältlich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 13. Februar 2015

Werden Bürgerbeteiligung und Transparenz von der Stadtspitze auf die lange Bank geschoben?
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 16.12.2014

Mobile Schulraumeinheit für die Grundschule an der Zielstattstraße
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU-Fraktion) vom 2.4.2014

Stadtwerke überlastet mit Stadtratsanfragen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 16.1.2015

Werden Bürgerbeteiligung und Transparenz von der Stadtspitze auf die lange Bank geschoben?
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 16.12.2014

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Zunächst bitte ich für die Fristüberschreitung um Entschuldigung. Die Themen zu II. und III. Ihrer Anfrage befanden sich noch in einer abschließenden Abstimmung, ohne deren Ergebnisse eine Beantwortung ihrer Fragen nicht zufriedenstellend hätte erfolgen können.

Ihrer Anfrage schicken Sie die folgende Einleitung voraus:

„Im Winter 2013/2014 hat der Stadtrat drei wegweisende Beschlüsse zu mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz gefasst. Für das weitere Vorgehen wurden dabei z. T. Termine noch im Jahre 2014 gesetzt. Da aber auf den Tagesordnungen der letzten Stadtratssitzungen keines dieser Themen aufgegriffen wurde und der Stadtrat unseres Wissens auch nicht über einen geänderten Zeitplan informiert wurde, erhärtet sich der Eindruck, dass diese Themen von der neuen Stadtspitze auf die lange Bank geschoben wurden.

Es handelt sich im Einzelnen um folgende drei Beschlüsse:

I. Am 18.12.2013 hat die Vollversammlung des Stadtrats zum Thema ‚Bürgerhaushalt' beschlossen:
‚2. Die Stadtkämmerei wird beauftragt, die Variante der stadtbezirksbezogenen Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem für die Angelegenheiten der Bezirksausschüsse zuständigen Direktorium mit Vertretern der im März 2014 neu gewählten Bezirksausschüsse zu diskutieren.
3. Die Stadtkämmerei wird beauftragt, dem Stadtrat nach Erledigung der obigen Aufträge zu berichten und bis Ende 2014 einen Beschlussantrag zur Entscheidung über das weitere Vorgehen zum Bürgerhaushalt vorzulegen
(http://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/3179425.pdf)'.

II. Am 19.2.2014 hat die Vollversammlung des Stadtrats einen Beschluss mit u.a. folgendem Text beschlossen: ‚Die Verwaltung wird auf-

gefordert, bis zur Sommerpause 2014 einen Vorschlag für eine rechtlich zulässige Form von sog. ‚Online-Petitionen' zu formulieren.'

III. Ebenfalls am 19.2.2014 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrats auf unseren Antrag zur Ausweitung der Informationsfreiheitssatzung auf Personen, die nicht in München leben und nun auch das Recht auf freien Informationszugang erhalten sollen, und auf städtische Beteiligungsgesellschaften, die zu 100% der Landeshauptstadt München gehören und bez. derer auch der freie Informationszugang gelten soll, beschlossen: ‚Die Verwaltung wird beauftragt, vor einer Satzungsänderung den betroffenen Gesellschaften und ihren Betreuungsreferaten Gelegenheit zur Stellungnahme zur rechtlichen Zulässigkeit und zur Umsetzung des Antrags von Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste zu geben'."

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

Zu I.

Frage 1:
Hat die Befragung der Bezirksausschüsse zu einem stadtbezirksbezogenen Bürgerhaushalt stattgefunden?
- *Wenn ja: In welcher Form hat die Befragung stattgefunden und wie sind die Ergebnisse ausgefallen?*
- *Wenn nein: Warum hat die Befragung entgegen dem Stadtratsbeschluss noch nicht stattgefunden? Warum wurde der Stadtrat noch nicht offiziell über den veränderten Zeitplan informiert? Wann und in welcher Form findet diese Befragung statt?*

Frage 2:
Warum wurde bisher kein Beschlussantrag zur Entscheidung über eine Version des Bürgerhaushalts dem Stadtrat vorgelegt? Warum wurde der Stadtrat noch nicht offiziell über den veränderten Zeitplan informiert? Wann ist mit einer Stadtratsbefassung zu rechnen?

Antwort:
Zu Frage 1. und 2. teilt die Kämmerei mit:
Die hohe Arbeitsbelastung in der Stadtkämmerei (s. insbesondere die äußerst umfangreiche Tagesordnung des Finanzausschusses vom 16.12.) haben leider dazu geführt, dass die Vorarbeiten zur geplanten Diskussion mit den Bezirksausschüssen zur stadtbezirksbezogenen Variante eines

Bürgerhaushaltes und zu einer Beschlussvorlage für den Stadtrat noch nicht abgeschlossen sind. Beides soll nun im ersten Quartal 2015 erfolgen.

Zu II.

Frage 5:
Warum wurde bisher kein Vorschlag für eine Form von sog. „Online-Petitionen" formuliert?

Frage 6:
Gibt es schon Vorschläge dazu aus dem Direktorium?

Frage 7:
Ist der Oberbürgermeister bisher mit dem Thema befasst worden?

Frage 8:
Wann ist mit einer Stadtratsbefassung zu rechnen?

Antwort zu Fragen 5 - 8:
Ein Vorlagenentwurf des Direktoriums, in dem verschiedene Optionen diskutiert werden, wurde im Herbst mit den Referaten abgestimmt, wobei es noch Detailprobleme zu klären gab und sich der Abstimmungsprozess etwas verzögert hat. Die Beschlussvorlage wird demnächst im VPA behandelt werden.

Zu III.

Frage 9:
Sind die betroffenen Gesellschaften und ihre Betreuungsreferate zur Änderung der Informationsfreiheitssatzung befragt worden?

Frage 10:
Wie sind diese Stellungnahmen ausgefallen?

Frage 11:
Was sind die Folgerungen des Oberbürgermeisters aus diesen Stellungnahmen hinsichtlich einer etwaigen Satzungsänderung?

Frage 12:
Warum konnte die Ausweitung des Berechtigtenkreises auf alle Personen unabhängig vom Wohnsitz in München nicht schon vorher und unabhängig von der Frage des Einbezuges der städtischen Gesellschaften erfolgen (von Verwaltung und Stadtrat gab es zu dieser Änderung keine Bedenken)?

Frage 13:
Wann ist mit einer Stadtratsbefassung zu den vorgeschlagenen Änderungen der Informationsfreiheitssatzung zu rechnen?

Antwort zu Fragen 9 - 13:
Die städtischen Gesellschaften sind befragt worden, es ergaben sich keine wesentlichen inhaltlichen Bedenken gegenüber der geplanten Vorgehensweise. Ich werde dem Stadtrat eine entsprechende Satzungsänderung vorschlagen, die auch die Ausweitung des Berechtigtenkreises auf alle Personen unabhängig vom Wohnsitz in München beinhaltet. In der Beschlussvorlage wird auch ausführlich auf die Rückmeldungen der städtischen Gesellschaften eingegangen. Die Beschlussvorlage wird derzeit noch verwaltungsintern abgestimmt, die Stadtratsbefassung ist im 2. Quartal 2015 vorgesehen.

Mobile Schulraumeinheit für die Grundschule an der Zielstattstraße
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU-Fraktion) vom 2.4.2014

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

In Ihrem Antrag fordern Sie, dass die für das Frühjahr 2015 zugesagte mobile Schulraumeinheit für die Grundschule an der Zielstattstraße bis zum Schuljahresbeginn 2014/2015 errichtet wird.

Das Referat für Bildung und Sport (RBS) wurde mit der Bearbeitung Ihres Antrages beauftragt. Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Erstellung eines Schulpavillons stellt eine Baumaßnahme dar, die relativ schnell realisiert werden kann, aber dennoch einigen Abstimmungsbedarf hat. Sowohl die Architekturbüros, als auch die Elektroingenieurbüros, die Heizung-Lüftung-Sanitär-Ingenieurbüros und die Landschaftsarchitekten müssen die Planung auf die jeweilige Grundstücks- und Umgebungssituation anpassen. Es sind Überprüfungen notwendig bzgl. Elektro-/Wasseranbindung evtl. an den bereits vorhandenen Schulbau, die Situierung der Kfz-Stellplätze und der Fahrradabstellplätze, der Anliefermöglichkeiten für die Essensversorgung usw. Weiter sind Gespräche mit diversen an einem Bau zu beteiligenden Dienststellen (z.B. Branddirektion, Untere Naturschutzbehörde) zu führen, damit ein genehmigungsfähiger Bauantrag eingereicht werden kann. Die Bearbeitung des eingereichten Bauantrages bei der LBK bedarf ebenfalls einiger Zeit. Die fertig abgestimmte Baumaßnahme ist mit den erforderlichen Fristen nach VOB auszuschreiben. Nach Erteilung der zwischenzeitlich durchgeführten Ausführungsgenehmigung wird der Auftrag an Firmen erteilt. Die Herstellerfirma kann erst jetzt mit der Produktion der samt Innengestaltung beschriebenen Pavillons in Produktion gehen.
Auch die weiteren Firmen können erst ab diesem Zeitpunkt beauftragt werden.

Eine Aufstellung des Schulpavillons zum Schuljahr 2014/15 war nicht möglich. In einer sehr straffen Planungsphase und Bauzeit (Kanal-, Elektro-, Telekommunikationsverlegearbeiten, Freifläche) wird die Inbetriebnahme zum Schuljahr 2015/16 angestrebt und aus heutiger Sicht auch erfolgen.

Zum Schuljahr 2014/15 konnten erfreulicherweise alle Klassen im Bestandsbau untergebracht werden und ein ordnungsgemäßer Unterricht findet statt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist und möchten uns für die lange Bearbeitungszeit Ihres Antrages entschuldigen.

Stadtwerke überlastet mit Stadtratsanfragen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 16.1.2015

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.1.2015 führen Sie als Begründung aus:

„Bereits mehrfach wurden Anträge und Anfragen unserer Fraktion verspätet bearbeitet bzw. wurde um großzügige Terminverlängerung gebeten, weil Stellungnahmen der Stadtwerke München GmbH (SWM) offenbar nicht fristgerecht abgegeben wurden"

Ihre Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung:
Zunächst möchte ich Ihnen versichern, dass sich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets dafür einsetzen, zeitnah und zuverlässig die Vorgaben der Geschäftsordnung des Stadtrats umzusetzen.

Die Frist für die Bearbeitung einer Stadtratsanfrage beträgt 3 Wochen. Um die Fragen in der nach § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehenen Frist beantworten zu können, müssten die verlangten Informationen dem Referat bereits vorliegen. Anfragen, die die Stadtwerke München GmbH betreffen, fallen aber in der Regel in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München, so dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Bearbeitung die SWM um eine Stellungnahme bitten muss. Da Stadtratsanfragen/-anträge in der Regel öffentlichkeitswirksam sind, muss das Antwortschreiben auch bei der SWM die Hierarchien durchlaufen, bevor es an das RAW zurück geleitet werden kann.

Im Anschluss daran ist die stadtinterne Abstimmung vorzunehmen, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung anderer Fachreferate.

Zur Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bürgerliche Mitte „Brandschutz beim U-Bahnbau" vom 19.11.2014 mussten beispielsweise die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), die Branddirektion im Kreisverwaltungsreferat, die DB Station & Services AG sowie das Baureferat um Stellungnahmen gebeten werden. Aus diesem Grund haben meine Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter um eine Terminverlängerung bis Ende Februar 2015 gebeten, da nach Vorliegen aller Stellungnahmen noch die stadtinterne Abstimmung erforderlich ist.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass es immer dann problematisch ist, die Fristen nach § 68 der Geschäftsordnung des Stadtrates einzuhalten, wenn die für die Bearbeitung notwendigen Informationen erst von dritter Seite beschafft werden müssen, sei es von der Stadtwerke München GmbH, der DB oder anderen Beteiligten.

Frage 1:
Bei wie vielen Anträgen und Anfragen ergibt sich pro Jahr eine Verzögerung in der Bearbeitung, weil Stellungnahmen der SWM nicht rechtzeitig geliefert werden? An welcher Stelle innerhalb der SWM ergibt sich der größte „Antragsstau"?

Antwort:
Wie in der Vorbemerkung dargestellt, wird die Verzögerung der Bearbeitung der Anträge und Anfragen nicht durch Fristversäumnisse oder Staus bei der SWM verursacht. Verzögerungen können sich durch die Komplexität der in den Anträgen und Anfragen angesprochenen Themen, aber auch durch die notwendigen Abstimmungsverfahren ergeben.

Frage 2:
Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und SWM in Bezug auf Stadtratsanträge bzw. -anfragen? Wie viel Zeit verbleibt der SWM zur Beantwortung? Welche Stellen sind konkret für die Bearbeitung zuständig?

Antwort:
Die Zusammenarbeit zwischen SWM und Stadtverwaltung funktioniert reibungslos. Für alle Beteiligten hat die zeitnahe Bearbeitung der Stadtratsanfragen und -anträge oberste Priorität. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft setzt allen Beteiligten zur Bearbeitung von Stadtratsanfragen grundsätzlich eine Frist von einer Woche und zur Bearbeitung von Stadtratsanträgen eine Frist von einen Monat. Diese Fristen werden von der SWM in der Regel eingehalten, außer es handelt sich um komplexe Themenbereiche. Für die Bearbeitung der Anfragen und Anträge sind die jeweiligen Fachabteilungen der SWM zuständig.

Frage 3:
Falls sich die Bearbeitung von Stadtratsanfragen aufgrund von Personalmangel verzögert, warum haben die SWM nie auf diese Missstände hingewiesen und versucht, Abhilfe zu schaffen?

Antwort:
Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die Ausführungen in der Vorbemerkung verwiesen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Februar 2015

Toilettensituation in München verbessern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Hans Podiuk, Georg Schlagbauer, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Nachhaltige Sicherung des kommunalen Wohnungsbau-programms – mehr bezahlbaren Wohnraum selber bauen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Bezugsfertige Neubauprojekte von KomPro B und C in den Jahren 2015 - 2017 durch GWG und GEWOFAG
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Ladestationen für Elektrofahrzeuge
Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP)

Cotton Club 2
Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (AfD)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Georg Schlagbauer
Stadträtin Kristina Frank
Stadtrat Otto Seidl
Stadtrat Johann Stadler

ANTRAG
13.02.15

Toilettensituation in München verbessern

Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Verbesserungen bei den öffentlichen Toiletten in München geplant sind. Dabei ist sowohl auf die Sanierung bestehender Anlagen als auch die Errichtung zusätzlicher öffentlicher Toiletten einzugehen.
Auch die Möglichkeiten der Nutzung kombinierter Toiletten /Kiosk-Anlagen für die Öffentlichkeit wird erläutert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Brennpunkte im Stadtgebiet (z.B. Innenstadtbereich, Isar-Erholungsgebiet, Parks, Friedhöfe) gelegt.
In diesem Zusammenhang wird auch über den Ausbau der „ Toiletten für alle“ für Menschen mit schweren Behinderungen, der unbedingt zügig erfolgen muss, berichtet.

Begründung:

Die Klagen aus der Bürgerschaft bezüglich der unzureichenden Versorgung der Landeshauptstadt München mit sauberen, öffentlich zugänglichen Toilettenanlagen reißen nicht ab. Nicht nur für die Münchner und Münchnerinnen sondern auch für die zahlreichen Touristen, die die Stadt das ganze Jahr über besuchen, ist ein flächendeckendes Netz von sauberen, öffentlich zugänglichen Toilettenanlagen in München eine unabdingbare Voraussetzung für einen ungetrübten Aufenthalt in München. In einer „Weltstadt mit Herz“ müssen unsere elementaren Lebensbedürfnisse ausreichend berücksichtigt werden.
Auch Menschen mit schweren Behinderungen müssen am öffentlichen Leben teilhaben können – unabdingbar notwendig dazu ist ein flächendeckendes Netz an speziellen Toiletten, die zusätzlich zur üblichen Ausstattung eines barrierefreien Sanitätsraums mit einer Liege und einem Personenlifter ergänzt werden.

Hans Podiuk, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Kristina Frank
Stadträtin

Georg Schlagbauer
Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 13.02.2015

Nachhaltige Sicherung des kommunalen Wohnungsbauprogramms - mehr bezahlbaren Wohnraum selber bauen

Antrag

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden finanziell und personell gestärkt, damit diese 2015/16 mindestens 1.000 Wohneinheiten und ab 2017 mindestens 1300 Wohneinheiten im Jahr fertigstellen können. Die Verwaltung prüft dazu die rechtliche Möglichkeit, GWG und GEWOFAG die zum Bau benötigten Grundstücke entweder als städtische Sacheinlage zu übertragen oder diese durch Erbpachtvergabe auf der Bemessungsgrundlage der vergünstigten Grundstückswerte nach „Wohnen in München V“ zu vergeben.

Begründung:

Dem aktuellen Bericht zur Wohnraumsituation in München ist zu entnehmen, dass der Rückgang preisgünstiger Mietwohnungen ein wesentliches Kennzeichen des Münchner Wohnungsmarktes ist. Gerade in diesem Segment besteht ein dringender Handlungsbedarf.

Am 26.06.2013 hat der Stadtrat auf Antrag der Fraktion Die Grünen - rosa liste und SPD Fraktion beschlossen, die GWG und GEWOFAG instand zu setzen, damit diese im Schnitt 1.000 Wohneinheiten im Jahr neu bauen können. Inzwischen ist aber klar, dass die städtischen Wohnungsbaugesellschaften dieses Ziel mit ihren derzeitigen Ressourcen bzw. Verpflichtungen (z.B. HEIMAG) und den derzeitigen Grundstückserwerbskosten nicht schultern können.

Da die städtischen Wohnbaugesellschaften derzeit mit die Einzigen sind, die in diesem Teilsegment investieren, ist es bei der derzeitigen Wohnungsnot umso dringlicher, dass die Zielzahlen für GWG und GEWOFAG erhöht werden und deren Erfüllung auch gesichert wird.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Paul Bicklbacher
Herbert Danner
Gülseren Demirel
Anna Hanusch
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 13.02.2015

Bezugsfertige Neubauprojekte von KomPro B und C in den Jahren 2015 - 2017 durch GWG und GEWOFAG

Anfrage

Die Versorgung der Bevölkerung mit kostengünstigem Wohnraum bleibt eine der Kernaufgaben der LH München.

Deshalb fragen wir:

1) Wie viele Wohnbauprojekte nach den Standards KomPro B und C können durch die beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften in den Jahren 2015, 2016 und 2017 fertiggestellt werden?

2) Wie viele Wohneinheiten - gestaffelt nach Anzahl der Wohnräume - sind in diesen Projekten vorgesehen?

Initiative:

Paul Bicklbacher
Herbert Danner
Gülseren Demirel
Anna Hanusch
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.02.2015

Anfrage
Ladestationen für Elektrofahrzeuge

Die Landeshauptstadt München plant ein Konzept zur Förderung der Elektromobilität. Elektrofahrzeuge haben den Vorteil, weniger Lärm und Feinstaub zu produzieren als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Die Energiezufuhr kann zudem durch erneuerbare Energien gestaltet werden.

Um einen Umstieg auf Elektrofahrzeuge zu fördern, ist ein Netz von ausreichenden Ladestationen, nutzbar für unterschiedliche Ladesysteme sowie einfach bedien- und bezahlbar, zwingend notwendig. Die (noch) geringere Reichweite von Elektrofahrzeugen befördert die Sorge, mit dem Fahrzeug liegen zu bleiben und keine Lademöglichkeit in der Nähe zu finden. Dieser Sorge kann mit einem sinnvoll gestreuten Netz an multimodalen Schnellladestationen begegnet werden.

Im Unterschied zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor mit einem flächendeckenden Tankstellennetz, folgt die Versorgung mit elektrischer Energie anderen Parametern. Die Hauptladequellen sind am sinnvollsten an Standorten mit längerer Verweildauer der Fahrzeuge, also in Garagen, an Nachtparkplätzen, in Parkgaragen und bei den Parkmöglichkeiten von Arbeitgebern, während Schnellladestationen notwendig sind, um längere Strecken zu überbrücken.

Fragen

1. Wieviele E-Ladestationen gibt es in München und wo?
    a. Wieviele davon werden mit Ökostrom betrieben?
    b. Wieviele davon sind Multimode- Schnellladesäulen?
    c. Welche Firmen im Stadtgebiet beteiligen sich mit eigenen Ladesäulen?
    c. Ist eine stadtweite Veröffentlichung/Marketingmaßnahme geplant?
2. Folgt das Ladestationen-Netz strategischen Streckenkonzepten? Wenn ja, welchen?
3. Welche Zahlungsoptionen werden angeboten? Was ist nötig um eine Vereinheitlichung umzusetzen?

Sonja Haider (ÖDP)

ÖDP - Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 174 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 25922 ● E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

AfD im Münchner Stadtrat · Rathaus ·

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

ANFRAGE

München, den 12.02.2015

Cotton Club 2

Wir möchten uns für die Beantwortung unserer Fragen zu oben genanntem Thema bedanken, können uns aber leider mit den Antworten noch nicht zufrieden geben.
Wir möchten daher unsere Fragen noch etwas präzisieren bzw. ausweiten.

1. Welche offenen Forderungen bestehen seitens der SWM derzeit bezüglich der Miete? Wie hoch ist nach gegenwärtiger Schätzung der Schaden an den Außenanlagen des Ungererbades bei Rasen, Bäumen usw.?

2. Wie hoch sind die Kosten für die Wiederherstellung der Außenanlagen gemäß derzeitiger Schätzung? Welche Kosten sind schon entstanden, um den Schaden festzustellen, Gutachterkosten usw. bzw. bei Erstellung der Gutachten durch Städtische Mitarbeiter (auch SWM), wie viele "Mann-Stunden" und damit welche Kosten für Mitarbeiter der LHM München oder der SWM sind hier angefallen?

3. Wie hoch war der konkrete Mietzins, was waren die Parameter, um den Mietzins zu berechnen? Welchen Mietzins hat die Firma SWM GmbH ab 20.09.2014 bis heute erhalten für die Nutzung der öffentlichen Freibadflächen? Welche Sicherheitsleistung wurde für die Überlassung der Freibadfläche gefordert und bezahlt?

4. Das Ungererbad war unseres Wissens eine Stiftung an die Landeshauptstadt München. Wann und in welchem Umfang wurde diese Stiftung an die SWM übertragen?
Warum wurde den SWM nicht nur die Nutzungsrechte übertragen?

Gab es bei der Übertragung Auflagen, und wenn welche?
Wie kann es sein, dass eine Stiftung einfach so „verschenkt wird“, bzw. was wäre, wenn die SWM verkauft werden würden?
Wie wird sichergestellt, dass der Stiftungszweck erfüllt wird?

5. Gibt es für die Stiftung und/oder die Eigentumsübertragung an die SWM Urkunden, Verträge oder sonstige schriftliche Vereinbarungen?
Wenn ja, bitten wir um eine Kopie von allem.

AfD-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 13. Februar 2015

MVG-App: 1.000.000 HandyTickets verkauft
Pressemitteilung MVG

Konzertsaal-Diskussion und Sanierung Philharmonie im Gasteig
Pressemitteilung Münchner Philharmoniker

Chancengleichheit für Ärztinnen im Krankenhaus
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Marathon der leidenschaftlichen Pianisten
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Fasching feiern in Hellabrunn:
Freier Eintritt für kostümierte Kinder am 17.2.
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

13.2.2015

(teilweise voraus)

MVG-App: 1.000.000 HandyTickets verkauft

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Gut 400 Tage nach der Einführung des verbundweiten HandyTickets hat die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bereits den 1.000.000-sten elektronischen Fahrschein verkauft. Erworben hat ihn Christian Korntheuer (43) aus München. Er ist seit fast einem Jahr als HandyTicket-Kunde bei der MVG registriert und hat seitdem über die MVG-App „MVG Fahrinfo München“ rund 20 Mal einen Einzelfahrschein gekauft. Sein bisher letzter Kauf am Samstag, 31. Januar, um 22.42 Uhr war der 1.000.000-ste bei der MVG. „Ich nutze das Handyticket, weil man dafür kein Kleingeld braucht und der Kauf ganz spontan und überall möglich ist“, sagt Christian Korntheuer. „Zwar bin ich beruflich viel mit dem Auto unterwegs, privat aber häufig mit den Öffentlichen und dem Fahrrad; da ist die MVG-App mit dem Handyticket der beste Begleiter. Auch als gebürtiger Münchner liefert mir die Fahrplanauskunft der App immer wieder Verbindungen, zum Beispiel mit dem Bus, die ich bisher noch nicht kannte.“ MVG-Chef Herbert König überreichte Christian Korntheuer heute Blumen und ein iPad.

„Das Handyticket kommt bei den Kunden gut an und die Verkaufszahlen steigen kontinuierlich weiter“, sagt MVG-Chef König. „Pro Tag liegt der Absatz der MVG inzwischen bei durchschnittlich etwa 3.500 Fahrscheinen, an einzelnen Spitzentagen bei mehr als 5.000. Die große Nachfrage zeigt auch, dass wir mit unserer App einen sehr attraktiven und nutzerfreundlichen Vertriebskanal haben, den wir natürlich auch weiter ausbauen werden.“ Die ‚MVG Fahrinfo München‘ wird derzeit von rund 700.000 Kunden aktiv genutzt.

MVG Information für die Medien

Stärkster Verkaufstag ist in der Regel der Freitag. Etwa zwei Drittel des Umsatzes machen bis dato Einzelfahrkarten aus, ein Drittel sind Tageskarten. Der bisher erzielte Umsatz liegt inzwischen bei insgesamt gut 5 Millionen Euro. Dies entspricht ungefähr sechs Prozent des Absatzes auf den klassischen Vertriebswegen (bezogen auf das Handyticket-Sortiment). Als nächster Baustein im HandyTicket-Sortiment soll noch im ersten Halbjahr dieses Jahres die Kurzstrecke folgen. Das HandyTicket wurde zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013 eingeführt. Die elektronischen Fahrscheine gelten im gesamten MVV-Gebiet.

Die MVG-App „MVG Fahrinfo München“ mit HandyTicket-Funktion gibt es kostenlos im App-Store und bei „Google Play“. Das MVG-Kundenportal für den Ausdruck von PrintTickets erreicht man über www.mvg.de.

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

.

Sollte dieser Newsletter nicht richtig angezeigt werden, klicken Sie bitte hier.

DIE MÜNCHNER PHILHARMONIKER
DAS ORCHESTER DER STADT

12.02.2015

Pressemitteilung

Konzertsaal-Diskussion und Sanierung Philharmonie im Gasteig

Mit folgendem Brief werden sich die Münchner Philharmoniker an ihre Abonnentinnen und Abonnenten wenden und möchten Stellung zur aktuellen Konzertsaaldiskussion sowie zur Sanierung der Philharmonie im Gasteig nehmen.

Liebe Abonnentinnen und Abonnenten der Münchner Philharmoniker,

am Montag der vergangenen Woche hat Ministerpräsident Seehofer erklärt, dass der Freistaat Bayern keinen eigenen Konzertsaal in München errichten wird. Er hat dem Münchner Oberbürgermeister Reiter angeboten, sich an der Sanierung der Philharmonie im Gasteig zu beteiligen. Dieser Entschluss löste eine regelrechte Medien- und Pressekampagne aus und führte teilweise zu harschen Reaktionen.

Der bestehende Konzertsaal, die Philharmonie im Gasteig, steht nun im Zentrum der musikalisch-kulturellen Aufmerksamkeit der Stadt München. Jetzt eröffnet sich die Chance, die Philharmonie für das Publikum zu einem außergewöhnlichen und vor allem zukunftsfähigen Ort der klassischen Musik in München zu machen.

Die Entscheidung für eine umfassende Optimierung der Philharmonie im Gasteig zu einer "Philharmonie der Zukunft" ist auch das Bekenntnis zu einer 30-jährigen Erfolgsgeschichte, die unter anderem Münchens Orchester zu dem gemacht hat, was sie heute sind, nämlich weltweit geachtete und bewunderte Botschafter der Kultur- und Musikstadt München.

Diese politische Willensbekundung ist eine Entscheidung für den Musikstandort München. So kann nun ein Saal mit vereinten Kräften geschaffen werden, der mit den internationalen Spitzensälen wie Berlin, Tokio oder Luzern in einer Reihe steht.

In der seit Jahren geführten Debatte um einen weiteren Konzertsaal in München haben sich die Münchner Philharmoniker niemals gegen einen neuen Konzertsaal ausgesprochen. Dazu stehen wir auch heute. Die Kollegialität und das Miteinander sehen wir als Voraussetzungen, um gemeinsam das klassische Musikleben in München auch für die nächste Generation positiv zu gestalten. Eine "neue Philharmonie" wird dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. In diesem Sinne ist uns an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gelegen.

In der ab dem Jahr 2020 auf uns zukommenden Umbauphase des Gasteigs, die uns alle vor eine große organisatorische und logistische Herausforderung stellt, werden die

Verantwortlichen der Münchner Philharmoniker alles dafür tun, Sie, unsere Abonnentinnen und Abonnenten, weiterhin auf höchstem Niveau musikalisch und künstlerisch erfreuen zu dürfen!

Mit herzlichen Grüßen

Paul Müller
Intendant

Stephan Haack
Konstantin Sellheim
Matthias Ambrosius

Orchestervorstand

Impressum

Münchner Philharmoniker
Kellerstr. 4
81667 München

E-Mail:
presse.philharmoniker@muenchen.de
Zum Impressum unter mphil.de

Wenn Sie ihre Newsletter–Abonnements ändern oder in Zukunft keine Newsletter mehr per E–Mail erhalten möchten, klicken Sie bitte hier.

Presseinformation

Chancengleichheit für Ärztinnen im Krankenhaus

Tagung des Städtischen Klinikums München geht der Frage nach, wie mehr Frauen in Führungspositionen von Kliniken etabliert werden können.

München, 12. Februar 2015. Unter dem Motto „Und morgen die Hälfte des Himmels?“ lud das Städtische Klinikum München am 10. Februar zu einer Fachtagung, auf der intensiv diskutiert wurde, welche Strukturen und Bedingungen in der Organisation von Krankenhäusern, Ärztekammern sowie anderen berufsständigen Gremien und Verbänden dazu führen, dass bisher so wenige Frauen in ärztlichen Führungspositionen tätig sind. Zudem wurden Angebote und Maßnahmen besprochen, die besonders geeignet sind, um mehr Ärztinnen für die Übernahme einer Führungsposition zu gewinnen.

In einer abschließenden von Dr. Andrea Rothe, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung beim Städtischen Klinikum München, moderierten Podiumsdiskussion erörterte unter anderem Susanne Diefenthal, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der städtischen Kliniken, gemeinsam mit den Vizepräsidentinnen der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. Heidemarie Lux, sowie des Deutschen Ärztinnenbundes, Prof. Gabriele Kaczmarczyk, wie sie in ihren jeweiligen Positionen und Organisationen erfolgreich dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Praktische Einblicke dazu gaben auch die beiden Chefärztinnen Prof. Dorothea Huber von der Harlachinger Klinik für Psychosomatik und Prof. Petra-Maria Schumm-Draeger von der Klinik für Endokrinologie und Diabetologie am Klinikum Bogenhausen. Dabei wurde deutlich, dass es einer Kulturänderung im ärztlichen Bereich bedarf, die Chancengleichheit aktiv unterstützt. Auch seien weiterhin fördernde Programme nötig. Nicht zuletzt aber sollten Ärztinnen mehr Mut zeigen und eine Führungsposition aktiv und selbstverständlich für sich einfordern.

Noch bis vor rund 15 Jahren war der ärztliche Dienst in Krankenhäusern weitgehend männerdominiert. Inzwischen stellen Frauen in diesem Bereich durchschnittlich die Hälfte der Beschäftigten. Doch nach wie vor sinkt der Anteil der Frauen mit steigender Hierarchiestufe, vor allem bei oberärztlichen oder gar chefärztlichen Positionen. Das Städtische Klinikum München fördert deshalb aktiv die Chancengleichheit für Ärztinnen im Krankenhaus und engagiert sich, mehr Frauen in Führungspositionen ihrer Kliniken zu etablieren. Dazu wurde etwa ein Mentoring-Programm für Ärztinnen initiiert, die vor dem Karriereschritt zur Oberärztin oder leitenden Oberärztin stehen.

Geschäftsführung
Public Affairs, Marketing & Kommunikation

Leitung (interimistisch):
Raphael Diecke

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 452279-495
Fax (089) 452279-749

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:

StKM_News
KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender)
Susanne Diefenthal

Aufsichtsrat:
Oberbürgermeister Dieter Reiter
(Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

Bildmaterial · Download unter
www.klinikum-muenchen.de/presse

Über Chancengleichheit für Ärztinnen diskutierten (v.l.): Susanne Diefenthal, Prof. Dorothea Huber, Dr. Andrea Rothe, Prof. Gabriele Kaczmarczyk, Dr. Heidemarie Lux, Prof. Petra-Maria Schumm-Draeger und Dr. Didona Weippert

Foto: Städtisches Klinikum München/Klaus Krischock

Das **Klinikum Neuperlach** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Schwabing und der Fachklinik für Dermatologie und Allergologie an der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

städtisches
>Klinikum
München

Gasteig
Kultur für München

Pressemitteilung

12. Februar 2015

GASTEIG MÜNCHEN GMBH

Marathon der leidenschaftlichen Pianisten

Elf Konzerte, drei Tage, freier Eintritt - Hochklassige Piano-Amateure aus der ganzen Welt präsentieren sich von 20. bis 22. Februar in der Reihe „Mein Pianoforte“ im Gasteig München

Sie haben Berufe wie jeder, arbeiten als Arzt oder Autohändler, als Börsenmanagerin oder Neurologin. Elf Menschen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt, die eines verbindet: die Liebe zum Klavierspiel – und die herausragenden Fähigkeiten an ihrem Lieblingsinstrument. Drei Tage lang sind diese exzellenten Pianistinnen und Pianisten im Gasteig München live und bei freiem Eintritt zu erleben.

Elf Konzerte umfasst die Reihe „Mein Pianoforte“. Der Pianomarathon internationaler Meisteramateure vom 20. bis 22. Februar findet bereits zum dritten Mal im Kleinen Konzertsaal des Gasteig statt. Die Pianistinnen und Pianisten kommen dieses Jahr aus den USA, Japan, Australien, Frankreich, Spanien, Taiwan und Deutschland.

„Sie alle sind Profis in anderen Berufen, aber ihrer Leidenschaft zum Klavier immer treu geblieben“, sagt Eberhard Zagrosek, Physiker, Amateurpianist und künstlerischer Leiter von „Mein Pianoforte“. Viele der Künstler, die er zum Marathon nach München holt, sind Preisträger renommierter, internationaler Wettbewerbe für Amateurmusiker.

So etwa die mehrfach preisgekrönte Australierin Amber Glynn, die sehr vielseitige Interessen – und Talente – hat. Sie studierte Mathematik in Tübingen, arbeitete in London als Software-Spezialistin in der Fußball-Branche, dann als Steuerspezialistin in einem multinationalen Finanzunternehmen und ist derzeit Managerin bei der australischen Börsenaufsicht. In den vergangenen drei Jahren stand sie bei internationalen Wettbewerben für Amateurpianisten in St. Petersburg, Boston und Paris jeweils mit an der Spitze. Wie ihre zehn Kolleginnen und Kollegen gibt sie im Rahmen des Pianomarathons im Gasteig ein einstündiges Konzert.

Die musikalische Palette des Marathons ist breit gestreut. Von Bach, Brahms, Beethoven, Mozart, Schumann und Liszt bis zu zeitgenössischen Werken und sogar Eigenkompositionen. Zu hören sind höchst anspruchsvolle Werke der Klavierliteratur wiedie letzte Sonate in B-Dur D 960 oder die Wanderer Phantasie von Franz Schubert, Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgski oder auch die Partita B-Dur BWV 825 von J.S. Bach.

Die Idee zu dem Festival hatte Brigitte v. Welser, Geschäftsführerin der Gasteig München GmbH. Gemeinsam mit Eberhard Zagrosek hat sie das internationale Klaviererereignis im Rahmen von „Amateur Excellence“ ins Leben gerufen. Unter diesem Titel stellt der Gasteig München dem Publikum herausragende Musikamateure verschiedener Sparten auf einer seiner zahlreichen Bühnen vor.

Die Künstler von „Mein Pianoforte“ 2015

Freitag, 20.2., 18 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Cyril de Saint-Amour (Frankreich). Das Multitalent aus Frankreich arbeitete unter anderem als CD-Verkäufer und Autohändler**.** In seinem Konzert spielt er vor allem Werke von Liszt und Wagner.

Freitag, 20.2., 19 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Matthias Fischer (Deutschland). Der Assistenzarzt für Psychiatrie an der Universitätsklinik in Würzburg wird diverse Werke von Chopin und Mendelssohn Bartholdy („Lieder ohne Worte“) spielen.

Freitag, 20.2., 21 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Felicia Cheng (Taiwan).Die 1983 in Taiwan geborene Neurologin präsentiert in ihrem Konzert unter anderem die berühmte letzte Schubert-Sonate.

Samstag, 21.2., 16 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Amber Glynn (Australien). Die vielfältig talentierte studierte Mathematikerin arbeitet derzeit als Börsenmanagerin und spielt im Gasteig ein breit gefächertes Programm: J.S. Bach, Chopin, Debussy. Brahms, Prokofjew.

Samstag, 21.2., 17.30 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Masanori Murakami (Japan). Der Molekularbiologe und Projektleiter klinischer Studien aus Tokio präsentiert neben Werken von Brahms, Ponce, Debussy und Balakirev auch seine Interpretation der Sonate Nr. 7 von Prokofjew.

Samstag, 21.2., 19 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig
Mark Fuller(USA). Der renommierte Rechtsanwalt aus Phoenix, Arizona gilt unter Kollegen als einer der „Best Lawyers in America“. Im Gasteig München zeigt er sein Können auf der Bühne des Kleinen Konzertsaals unter anderem mit dem Werk die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski.

Samstag, 21.2., 20.30 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig

Abel Sánchez-Aguilera (Spanien). Der promovierte Biochemiker forscht zurzeit am National Cardiovascular Research Center in Madrid. In seinem Konzert in München spielt er unter anderem die Paganini-Variationen von Brahms.

Sonntag, 22.2., 16 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig

Robert Finley(USA). Der in England geborene Ingenieur gründete unter anderem den internationalen Klavierwettbewerb für Amateure in Boston. Er wird eine breite Auswahl an Stücken präsentieren, darunter Etüden von A. Scriabin.

Sonntag, 22.2., 17.30 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig

Henri R. Delbeau (USA). Der New Yorker Arzt und Leiter einer Abteilung am Long Island Jewish Hospital hat als Highlight die Partita BVW 825 von J.S. Bach auf seinem Programm.

Sonntag, 22.2., 19.00 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig

Paul Antony Romero (USA). Als Komponist für Filmmusiken in Hollywood arbeitet der US-Amerikaner als einziger des diesjährigen Marathons auch beruflich am Klavier. In München spielt er neben Rachmaninow, Blumenfeld und Gershwin auch eine Eigenkomposition.

Sonntag, 22.2., 20.30 Uhr, Kleiner Konzertsaal Gasteig

Robin Stephenson (Frankreich). Der promovierte Mathematiker arbeitet zurzeit an der Universität Zürich. Im Gasteig München präsentiert er unter anderem die Wanderer Phantasie von Franz Schubert.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Kostenlose Tickets gibt es – solange verfügbar - ab einer Stunde vor dem jeweiligen Konzert im Foyer Keiner Konzertsaal des Gasteig.

Detaillierte Informationen zum Programm auf www.gasteig.de

Pressekontakt: Angelika Schindel, Pressesprecherin Gasteig München GmbH, a.schindel@gmx.de 089-48098-125, 0171-5220227

Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München

Gasteig München GmbH
Rosenheimer Straße 5
81667 München

Postfach 800 649
81606 München

Telefon 089.480 98-132
Telefon 089.480 98-133
Telefax 089.480 98-1830
kommunikation@gasteig.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Fasching feiern in Hellabrunn: Freier Eintritt für kostümierte Kinder am 17.2.

Bald ist ganz München wieder im Faschingsfieber: Da darf Hellabrunn nicht fehlen! Unter 750 exotische und heimische Tierarten mischen sich dann auch als Tiger kostümierte oder als Prinzessin, Cowboy oder Clown verkleidete Mädchen und Buben.

Am Faschingsdienstag, den 17. Februar spendiert der Münchner Tierpark allen verkleideten Kindern bis einschließlich 14 Jahre den Eintrittspreis. „Eintritt frei für kostümierte Kinder“ gilt dann ganztägig von 9.00 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass: 16.30 Uhr).

München, den 12.02.2015/8

Weitere Informationen:
Bettina Kirchgässler
Vorstandsassistentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751